

Schianbliamltol

15. Jahrgang | September 2023



Erscheint 4 x jährlich herausgegeben von
3B Regionalentwicklungsgenossenschaft Martell &
dem Bildungsausschuss Martell

Informationszeitschrift des Martelltales

*Englischkurs für Erwachsene
in der Grundschule 1982*



Martell
www.martell.it Wirkt!

BERGE • BEEREN • BIATHLON

**Jubiläum
Bildungsausschuss
Martell**

Sommerbetreuung

**Im Interview:
Adolf Gamper**



Bildungsausschuss
Martell

Veranstaltungskalender

Oktober		
3.10.	Kinderfest	AVS - Jugend
6., 13., 20., 27. 10.	Kindertänze	Elki/VTG Martell
10.10.	Autorenlesung mit Sabine Peer: Dienstmädchen in Bella Italia	BA Martell
13.10.	Pilates für Erwachsene	Elki
14. u. 21.10.	Schnuppernachtsmitte mit Ponys	Elki
15.10.	Erntedank	Pfarrei
17.10.	Vortrag / Schmerztherapie	Dr. Wunibald Walldörfer
27.10.	Selbstverteidigung	Elki
28.10.	Laternen basteln / St. Martin	Elki
	Autorenlesung	Bibliothek
November		
4.11.	Vollversammlung mit Törggelen	Bäuerinnen
8.11.	Wechseljahre-natürlich begleiten	BA Martell
8., 15., 22.11.	Eltern-Kind-Turnen	Elki
10.11. u. 18.11.	Patschen filzen	Bäuerinnen
11.11.	St. Martinfeier	Elki
17.11.	Buchvorstellung: Wir brechen das Schweigen	Gemeindefrauen- ausschuss, KVV & Bildungsausschuss
25.11.	Kekse backen	Elki
	Aromatherapie	Seniorenbetreuung
	Vorstellung Chronik: 60 Jahre AVS Martell	AVS Martell
Dezember		
2.12.	Kekse backen	Elki
6.12.	Nikolausumzug	AVS - Jugend
8.12.	Pilates für Erwachsene	Elki
8.-10.12.23	Coppa Italia/Italienpokal	Biathlonzentrum
12.12.	Weihnachtsfeier für Senioren	Bäuerinnen
	In Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schule	Seniorenbetreuung
Weihnachtsferien	Langlauf- / Biathlonkurs für Kinder	ASV Martell
Jänner 2024		
02.-07.01.	IBU Cup	Biathlonzentrum
Proben der Vereine		
Musikkapelle	Mittwoch- und Freitagabend	
Volkstanzgruppe	Freitagabend	
Gemischter Chor	Donnerstag Abend	

Impressum:

Informationsblatt für die Gemeindebürger:innen

Eigentümer: Gemeinde Martell;

Herausgeber: 3B Regionalentwicklungsgenossenschaft
Martell & dem Bildungsausschuss Martell / schianbliamltol@gmail.com

Anschrift:

Regionalentwicklungsgenossenschaft Martell 3B - Meiern 96 - 39020 Martell
Mwst. Nr. 02315390217 - Empfängerkodez: USAL8PV;

Redaktionsteam:

Melanie Spechtenhauser, Nadya Fleischmann, Brigitte Kuenz Fleischmann, Jana
Schröter Stricker, Andrea Schwembacher; Gemeindereferentin Heidi Gamper

Presserechtlich verantwortlich: Alois Mahlknecht

Eintrag beim Landesgericht Bozen: Nr. 2285/2021 vom 28.05.2021

Druck: Unionprint, Meran - Layout & Grafik: Grafik+ Schlanders

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Beiträge im „Schianbliamltol“ geben die Meinung der Autor:innen wieder und spiegeln nicht zwangsläufig den Standpunkt der Redaktion.

Das Herausgaberteam dankt allen
für die Beiträge und ehrenamtliche Arbeit.

Redaktionsschluss: 24/11/2023

Nächster Erscheinungstermin: Dezember 2023

51 Jahre Bildungsausschuss Martell

*Martell in den 1950er und
1960er Jahren*



Als der Gedanke zum Aufbau des heutigen Bildungsausschusses entstand, war in Südtirol, vor allem aber in Martell noch vieles anders. Auch die Menschen lebten anders: einfacher, bescheidener, zufriedener, gottgläubiger und die Familien waren kinderreicher. Es war eine Zeit, wo die Marteller:innen noch vorwiegend in der Landwirtschaft arbeiteten und sich hauptsächlich vom Selbsterzeugten ernährten. Verdienstmöglichkeiten im Tale gab es nur wenige: Der Tourismus war noch bescheiden und erst im Aufbau. Die meisten jungen Leute mussten außerhalb des Tales und sehr viele im Ausland, vor allem in der Schweiz, Arbeit suchen. Es gab in Martell höchstens zehn Telefonnummern. Faxgeräte, Internet oder Handy existierten auf der ganzen Welt noch keine und das heutige Wort „Mobilität“ war fremd. Im Tal gab es vielleicht zehn, höchstens 15 Privatautos und nur zwei Busfahrten am Tage. Die Höfe und Weiler hatten noch keine Zufahrten wie heute und es mussten weite Wege zu Fuß ins Dorf und zur Schule zurückgelegt werden. Die Straße ins Tal war größtenteils noch einspurig und ohne Asphalt, also eine Schotterstraße. Es gab noch drei Volksschulen, wie man diese damals nannte. Eine vierklassige im Dorf Martell, früher auch „Thal“ genannt und die einklassigen Schulen auf Niederhof (Waldberg) und auf Salt. Anfang 1960 wurde die Pflichtmittelschule eingeführt und seit Mitte der 1960er Jahre durften die ersten Marteller Kinder in die Mittelschule nach Schlanders fahren. Für nur wenige gab es die Möglichkeit eine höhere Schule, also eine Oberschule, zu besuchen. Dies war meist nur in kirchlichen Einrichtungen wie im Kloster Marienberg, im Johanneum (Dorf Tirol) oder im Vinzentinum in Brixen möglich.

Anfänge im fernen Jahr 1968

Im Jahre 1968 wurde ich, Erwin Altstätter, über die Parteijugend der SVP auf das Volksbildungshaus „Grillhof“ nahe Innsbruck aufmerksam gemacht. Ich entschied mich am sogenannten Grillhof einen einmonatigen Volksbildungskurs und jährliche Aufbaukurse zu besuchen. Der Grillhof war keine Schule, sondern eine Einrichtung, in welcher viele Vorträge mit verschiedenen nützlichen The-

men über das tägliche Leben angeboten wurden. Ein oder zwei Vorträge waren der „Dorfbildung“ gewidmet. Bei diesem Vortrag wurde auch ein kleines Büchlein über das Werden und Gestalten der Dorfbildung in einer etwas abgelegenen Gemeinde im Unterinntal vorgestellt und verteilt. In diesem Buch beschrieb man die Wichtigkeit einer ständigen Erwachsenenbildung im Ort. Ich machte mir diese Idee zu eigen und gründete nach meiner Rückkehr in Martell den Arbeitskreis „Dorfbildung“. Zu dieser Zeit gab es vermutlich südtirolweit keine solche Organisation.

Aufgaben des Arbeitskreises „Dorfbildung“:

Der neue ins Leben gerufene Arbeitskreis „Dorfbildung“ widmete sich fortan der Erwachsenenbildung mit vielseitigen Kursen und Vorträgen. Filme und auch Lehrfahrten wurden angeboten. Referenten und Referentinnen für verschiedene Vorträge zu bestimmten Themen wurden angeworben. Bei allen Filmen führte man anschließend eine angeregte Diskussion über den Inhalt und Aussage des Filmes. Es sei darauf hingewiesen, dass es zu jener Zeit noch keinen Fernseher in Martell gab. Die Bürger kamen zu Fuß ins Dorf und der kleine Schulsaal war meist überfüllt. Kurse wie Erste Hilfe, Kochen für Männer sowie vieles anderes Praktisches fürs Leben wurden angeboten. Der Höhepunkt war wohl die Organisation einer Abendmittelschule in Martell, an welcher zuerst über 30 Erwachsene teilnahmen, aber bis zum Schluss blieben nur zirka 18 übrig. Die Vorträge bot man damals vorwiegend im kleinen Saal der Grundschule an. Zu jener Zeit gab es weder vom Land noch von der Gemeinde Beiträge, so musste jeder Kurs- oder Vortrags teilnehmende einen bescheidenen Beitrag zur Abdeckung der Spesen bezahlen. Der Arbeitskreis „Dorfbildung“ wurde auch ohne gesetzliche Regelung zu einer übergeordneten Organisation der Vereine. Man übernahm die Koordination von Veranstaltungen, Festen und Feiern der verschiedenen Vereine und Organisationen.

Die Führung des Arbeitskreises:

Mitglied des Arbeitskreises waren alle interessierten Vereine des Tales. Es wurden in der Regel zwei Vollversammlungen abgehalten. Man erarbeitete eine einfache, aber verständliche Satzung, in welcher auch eine Führungsstruktur vorgesehen wurde.

Damals zählten die Lehrpersonen der Volksschule zu den wenigen, welche eine höhere Schule besucht hatten. Der Stellenwert der Lehrer und Lehrerinnen wurde als wichtig und unverzichtbar erkannt. Deshalb band man alle Lehrpersonen in den Ausschuss des Arbeitskreises ein. Zu jener Zeit hatten die Lehrer und Lehrerinnen noch einen bedeutend höheren Stellenwert, als es vielleicht heute der Fall ist. Um nicht mit der Kirche in Konfrontation zu geraten, wurde auch der Ortspfarrer im Ausschuss eingebunden. Weitere Vertreter:innen im Ausschuss waren der Bürgermeister und der zuständige Gemeindereferent (früher Gemeindeassessor) für Schule und Bildung. Zudem wurden einige Vertreter:innen aus den Vereinen und Verbänden in den Ausschuss bestellt.

„Bildungsausschuss Martell - ab 1972“

Viel später ergriff das Land Südtirol die Initiative und baute in den interessierten Gemeinden Bildungsausschüsse auf. Der in Martell bereits bestehende Arbeitskreis „Dorfbildung“ wurde zum Bildungsausschuss und bekam eine gesetzliche Struktur. An Inhalten, Aufgaben und Führungsstruktur änderte sich im neuen Bildungsausschuss nur wenig.

Im Oktober 1976 hatte mich der damalige Bürgermeister Erwin Altstätter zu einer Sitzung eingeladen. Ich, Albin Pfitscher, war seit einem Jahr in Martell als Lehrer angestellt. Einige Vertreter:innen von Vereinen waren anwesend. Nachdem Erwin die Ziele des „Arbeitskreises Bildung“ kurz vorgestellt hatte, erklärte er, dass er aus Arbeitsgründen den Vorsitz abgeben möchte und einen Nachfolger suche. Er meinte, zu mir, als Lehrer, würde diese Aufgabe gut passen. So verließ ich als „Bildungsausschussleiter“ die Sitzung.



*Regina Marth Gardetto und Ludwig Fabi
bei der 35. Jahrfest des BA Martell im Jahr 2007*

Antonia Stricker hatte als KVV - Vorsitzende bereits einige Erfahrung im Veranstalten und Organisieren von Kursen gesammelt. Sie unterstützte mich und gab mir einige Tipps. Als Lehrer sollte ich mich natürlich, um Vorträge für die Eltern der Schulkinder sorgen. Einer der ersten Vorträge, die ich organisierte, ging schief. Inspektor Pegella schimpfte über die schlechte Werbung für den Vortrag, da nur fünf Mütter – und davon zwei aus Morter – gekommen waren. Ich glaubte, das Beste getan zu haben, aber das hatte nicht gereicht.

Diese schlechte Erfahrung hat mich aber nicht entmutigt. Weitere Veranstaltungen wurden organisiert, von denen einige gut, einige weniger gut, andere aber sehr gut angenommen wurden. Ich nahm Verbindung mit dem Amt für Weiterbildung in Bozen auf. Ansprechpartner war damals Herr Isidor Trompedeller, der in Tiers auch begonnen hatte, einen Verein mit denselben Absichten und Zielen zu gründen; meines Wissens der zweite Bildungsausschuss im Lande. Er konnte einige Hilfestellungen bieten.

Das Problem der ersten Zeit war aber die Finanzierung der verschiedenen Ausgaben für notwendige Materialien und die Entschädigungen für die Referenten und Referentinnen. Ich konnte diese Kosten nicht den interessierten Teilnehmer:innen der Vorträge aufladen. Ich war ja froh, wenn möglichst viele die Angebote nutzten. Die Gemeinde gab jährlich einen Beitrag, der aber nicht reichte. In den ersten Jahren bekam ich über Umwege einen Beitrag von der Region, später sah auch das Land Unterstützungen vor. Die Bildungstunden aller Veranstaltungen mussten an das Amt für Weiterbildung gemeldet werden, um einen Beitrag zu bekommen. Die Vorträge wurden in der Regel in der Grundschule veranstaltet, wozu um die Erlaubnis bei der Direktion in Schlanders angesucht werden musste.

Über die Schwierigkeiten bei den Anfängen der Bildungsausschüsse schrieb Stefan Tschennett das Bildungsmärchen: „Von Menschen, Erdbeeren und anderem“ Im Land setzte sich immer mehr die Einsicht durch, dass Erwachsenenbildung notwendig sei und darum wurden in immer mehr Gemeinden Bildungsausschüsse gegründet. Mehrere Bildungshäuser wurden errichtet und boten auf Landesebene Weiterbildung an: Schloss Goldrain, Lichtenstern auf dem Ritten, Lichtenburg in Nals, in Sarns – eine südliche Fraktion der Stadt Brixen.

Einem Bildungsausschuss gehörten (und gehören wohl noch immer) von Amts wegen Vertreter der Gemeinde, der Pfarrei, der Schule und der Bibliothek an. Oberstes Ziel war es, kulturelle Angebote zu organisieren. Genauso willkommen waren natürlich Kurse mit praktischem Lernen.

Die Unterlagen wie Protokollbuch, Kassabuch, usw. hatte ich anfangs zu Hause. Nach der Fertigstellung des Bürgerhauses im Jahr 1982 erhielten mehrere Vereine, darunter auch der Bildungsausschuss, dort ein Büro. Auch ein schöner Saal konnte nun als Vortragssaal genutzt werden.

Zweimal im Jahr fanden die Bildungsausschusssitzungen statt, im Herbst und am Anfang des Jahres. Dazu wurden die Vertreter:innen der Vereine eingeladen, die Veranstaltungen zu planen



Seminar in Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Schloss Goldrain – 1990 (Proberaum der Musikkapelle Martell)

beabsichtigten. Diese wurden aufeinander abgestimmt, um sich nicht gegenseitig terminlich in die Quere zu kommen. Auch sollte ein Gedankenaustausch über notwendige Weiterbildung im Ort stattfinden. Vor allem der KVV organisierte jährlich einige Kurse und Vorträge. Einige der besonderen Initiativen des Bildungsausschusses Martell: Englischkurs, Krippenbaukurse, Sammlung von Dialektwörtern, Fotoalbum der Familien um die Jahrtausendwende – angeregt von Herrn Pfarrer Alois Wallnöfer und ausgeführt unter Regina Marth Gardetto – gemeinsames Seminar mit dem Schloss Goldrain, usw.

Im Jahr 2001 übernahm Frau Regina Marth Gardetto die Leitung des Bildungsausschusses. Zur Jahrtausendwende wurde vom Bildungsausschuss Martell ein Fest organisiert, wo alle Einwohner des Tales eingeladen waren. Regina Marth Gardetto und Peter Wachter waren die Hauptverantwortlichen für die Organisation. Alle Vereine Martells beteiligten sich mit gekonnten Darbietungen. Für das leibliche Wohl sorgten die Marteller Jungköche.

Das Projekt zur Erstellung des Fotoalbums wurde zu einer neunjährigen, mühevollen Kleinarbeit aller Beteiligten, vor allem Regina Marth Gardetto setzte sich dafür sehr ein. Das Fotoalbum, das im Widum aufliegt, konnte bei der bei der 35 Jahrfeier des Vereines der Öffentlichkeit präsentiert werden. 2014 übernahm Martin Stricker und 2019 Brigitta Kuenz Fleischmann das Amt des bzw. der Vorsitzenden.

Die Bildungsausschüsse sind seit 1983 gesetzlich geregelt. Das Gesetz verfolgte im Wesentlichen zwei Ziele: Die Professionalisierung der Weiterbildung durch starke private Weiterbildungseinrichtungen und die Dezentralisierung der Weiterbildung mit Einbezug der Vereine in den Dörfern durch die Schaffung der Bildungsausschüsse. Aufgabe des Bildungsausschusses ist die Vision des „Lernenden Dorfes“ aktiv mit den Vereinen und auch mit Einzelpersonen zu gestalten. Der Bildungsausschuss leistet nach wie vor Koordinierungsarbeit, setzt Impulse, stellt Vernetzungen her, organisiert Weiterbildungsveranstaltungen und sorgt für die Herausgabe des Veranstaltungskalenders. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Pro-Kopf-Quote mit der Einwohnerzahl des Einzugsgebiets, die multipliziert wird.

Die Angebote wurden und werden ständig ergänzt und erweitert und den Entwicklungen und Bedürfnissen der Zeit und der interessierten Lernenden angepasst. Dazu zählen: Die Marteller Gesundheitstage, Flurnamen Martells, Autorenlesungen mit Buchvorstellungen, Computerkurse, Umgang mit dem Smartphone, internationale Kreistänze, Onlinevorträge zu Kräuterwissen und naturnahe Gartenbewirtschaftung usw. Auch die Kleinsten werden angesprochen, da die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Schule bzw. dem Elki gepflegt wird. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen Martells ist gut und alle tragen zur wertvollen Kulturarbeit bzw. Erwachsenenbildung bei.

*Erwin Altstätter, Albin Pfitscher,
Brigitta Kuenz Fleischmann*

Im Winter 2023 / Frühjahr 2024 findet in der Gemeinde Martell die Sprachgruppenzählung statt

Alle Bürgerinnen und Bürger, die am 30.09.2023 in der Gemeinde ansässig sind und die italienische Staatsbürgerschaft besitzen, sind verpflichtet, an der anonymen Sprachgruppenzählung teilzunehmen.

Das Landesinstitut für Statistik ASTAT führt die statistische Erhebung über den Bestand der drei Sprachgruppen in Südtirol durch. Diese Erhebung ist durch Verfassungsgesetze zum Schutz der drei Sprachgruppen in Südtirol begründet.

Art der Befragung: Die Befragung erfolgt mit gemischter Erhebungstechnik: durch Selbstausfüllen eines Online-Erhebungsbogens und in einer zweiten Phase durch Selbstausfüllen eines Papier-Fragebogens.

Erste Phase: Datenerhebung mittels Online-Fragebogen vom 01.12.2023 bis 29.02.2024

Während der ersten Erhebungsphase sind die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, den Online-Fragebogen eigenständig auszufüllen. Sie erhalten dazu vom ASTAT ein Schreiben mit den wichtigsten Informationen zur Erhebung.

Zugang Online-Erhebung: Auf den Online-Fragebogen kann mittels SPID, elektronischer Identitätskarte (CIE) oder aktivierter Bürgerkarte (CNS) zugegriffen werden.

Zweite Phase: Datenerhebung mit Papier-Fragebogen im Zeitraum von Anfang April bis Ende Juni 2024

Während dieser Phase kontaktieren die von der Gemeinde beauftragten Erheber/innen die Haushalte und überreichen ihnen die Papier-Fragebögen des ASTAT. **Für jedes Haushaltsmitglied ist ein Erhebungsbogen auszufüllen.** Anschließend sammelt der/die Erheber/in die Fragebögen wieder ein.

Auswahl der Erheber/innen:

Die Gemeinde sucht für die Erhebungstätigkeit vom Anfang April bis Ende Juni 2024 Mitarbeiter, die die Erhebung durchführen. Diese müssen volljährig und zweisprachig sein. Die vorgesehene Vergütung für die Erheber/innen beträgt 4,00 Euro brutto für jeden ausgefüllten Bogen. Außerdem ist eine Spesenvergütung für die Verwendung des eigenen Fahrzeugs vorgesehen.

Interessierte melden sich bitte innerhalb 15.01.2024 im Meldeamt der Gemeinde Martell Tel 0473 744581

Gemeindeausschuss

Nr.	Datum	Betreff	Auftragswert ohne MwSt.
298	06.06.2023	Errichtung eines Themenrundweges "Marmorweg" II.: Beauftragung der Firma Marx GmbH mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E18E22000000003 CIG: 9826772CC7	166.805,33 €
299	06.06.2023	Anpassungs- und Erweiterungsarbeiten am Biathlonzentrum Martell - Vergabe der Planung, Bauleitung und Sicherheitskoordinierung: Genehmigung der Niederschriften und der Rangordnung sowie Erteilung des Zuschlages an die Biertgemeinschaft iPM Ingenieurbüro, Per. Ind. Arnoldo Dantone und 4 Wände Architektur. CUP: E15B23000200007 CIG: 980578234B	243.538,92 €
302	12.06.2023	Errichtung einer Photovoltaikanlage - Baulos 1 - Photovoltaikanlage Bauhof in der Gemeinde Martell: Beauftragung der Firma Wallnöfer Günther & Rudolf OHG mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E12C22001090004 CIG: 98266052FA.	149.835,84 €
303	12.06.2023	Errichtung einer Photovoltaikanlage - Baulos 2 - Photovoltaikanlage Trattla Ex-Kläranlage in der Gemeinde Martell: Beauftragung der Firma Wallnöfer Günther & Rudolf OHG mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E12C22001100004 CIG: 98266876A4	54.694,47 €
345	12.07.2023	Projekt CLIMA STELVIO 2020 - Bauliche Umgestaltung und energetische Sanierung des Nationalparkhauses "culturamartell" in der Gemeinde Martell - Baulos 1 - Heizung-Sanitäranlage - Maßnahme PNCLI2020-EUAP-EUAP0017-II-04: Beauftragung der Firma Gurschler Stephan mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E18J21000000005 CIG: Z103B2A9CB	9.921,47 €
404	10.08.2023	Beauftragung der Firma Pedrotti KG d. Pedrotti Renato Antonio & Co. aus Bozen mit der Lieferung einer Geschirrspülmaschine für den Festplatz im Freizeitzentrum Trattla in der Gemeinde Martell. CIG: Z533C2D2CD	4.267,50 €
409	10.08.2023	Beauftragung der Firma Mair Josef & Co. KG mit der Durchführung von verschiedenen Asphaltierungsarbeiten an Straßen und Plätzen in der Gemeinde Martell. CIG: A0048FA9B0.	87.909,00 €
461	14.09.2023	PNRR M2C4I2.2 - Energieeffizienz der öffentlichen Beleuchtung 2023 - Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung - 7. Baulos - Trattla bis Salt in der Gemeinde Martell: Beauftragung der Fa. Prolight GmbH mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E13G23000190001 CIG: A00F06B702.	28.475,33 €

6

Sanierung der alten Stau-mauer in Hintermartell

Seit Anfang Juli und bis Ende September arbeitet die Agentur für Bevölkerungsschutz mit dem Bautrupps von Vorarbeiter Hansjörg Stricker an der Sanierung der alten Staumauer in Hintermartell. In den Jahren 1892 und 1893 wurde diese Talsperre errichtet, um Überschwemmungen durch Brüche der Gletscherseen einzuschränken. Dieser Zweck ist nur mehr bedingt gegeben, allerdings ist dieser Bau lt. Bevölkerungsschutzlandesrat Arnold Schuler ein hervorragendes Zeugnis menschlicher Erfindungsgabe und -reichtums und wird nun durch die Sanierung als solches erhalten. Am höchsten Punkt erreicht die Talsperre eine Höhe von 19,3 Metern.

Durch kontinuierliche Messungen wurde die abrupte Verschlechterung der statischen Struk-



tur festgestellt. In 130 Jahren wurde das Feinmaterial aus dem Dammkern durch Grundwasserströmungen aus Schmelzwasser ausgeschwemmt. Dadurch hat sich der Dammkörper abgesenkt und der bergseitige Bereich des Hauptquerschnitts glitt teilweise ab.

Nun wird Oberflächenwasser abgeleitet, bevor es die Staumauer erreicht und gleichzeitig erfolgt eine ober- und unterirdische Abdichtung des Hauptquerschnitts. Dafür werden in das Projekt 500.000,00€ investiert.



Einweihungsfest Jugendhaus Grogg und E-Werk Martell

Gäste aus nah und fern waren am Nachmittag des 9. September bei strahlendem Sonnenschein ins Hintermartell gekommen, um beim Einweihungsfest für das Jugendhaus Grogg und des E-Werks dabei zu sein. Nachdem Georg Altstätter die Besucher:innen willkommen geheißen hatte, berichtete der Gemeindejugend-



referent Andreas Rieder über die Entstehungsgeschichte des Jugendhauses und gab dann das Wort an den Amtsdirektor für Jugendarbeit Konrad Pamer weiter, der sich erfreut darüber zeigte, das Haus in verwaltungstechnischer Hand beim Jugenddienst Mittelvinschgau zu wissen. Heike Pohl, die Architektin des Jugendhauses, informierte anschließend über bauliche Gegebenheiten und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit bei allen Beteiligten. Vom E-Werk und die anfänglichen Schwierigkeiten, dieses zu verwirklichen, erzählte Georg Altstätter. Nachdem der Herr Pfarrer Johann Lanbacher beide Gebäude gesegnet hatte, richtete abschließend Landesrat Philipp Achammer lobende Worte an die Gemeinde Martell, die sich für die Erbauung des Jugendhauses



stark gemacht hatte. Untermalt wurden die Ansprachen dankeswerterweise von der Musikkapelle Martell. Ein Infostand des Nationalparks Stilfserjoch und Spielgeräte von Spielideen des Hansjörg sorgten für zusätzliche Unterhaltung.



Schließlich wurde bei angenehmer akustischer Musik von Noah Thanei und Kevin Jopa das Buffet, organisiert vom Hotel Restaurant Waldheim, eröffnet und die Besichtigung beider Gebäude konnte vorgenommen werden. Aufgrund der annehmen Temperatur verweilten die Besucher:innen noch bis in die frühen Abendstunden auf der Terrasse, bevor sie sich ins Haus begaben und bei DJ-Musik den Abend ausklingen ließen. Für Speis und Trank sorgte der ASV Martell.

*Verfasserin: Ellen Schuster,
Jugenddienst Mittelvinschgau*

7



Unvergesslicher Ausflug

*für Senioren & Seniorinnen:
Kaffee, Kuchen und feines Beisammensein*

Die warme Jahreszeit bietet sich an, um die Umgebung zu erkunden und die ersten Marteller Erdbeeren zu kosten. Der sommerliche Ausflug konnte dank der Unterstützung des Bürgermeisters von Martell in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Seniorendienste Martell und Schlanders zur Freude aller organisiert werden.

Ein Abstecher zur Kapelle St. Maria in der Schmelz erfreute alle. Doch richtig gemütlich wurde es dann im angrenzenden Café, alle wurden herzlich empfangen und genossen die angebotenen Köstlichkeiten.



Erfrischender Ausflug ins Grüne:

Seniorendienste – BZG Vinschgau, ermöglichen einen erholsamen Tag in der Natur

Die Mitarbeiterinnen der Sozialdienste Vinschgau haben bei strahlend blauem Himmel einen Ausflug, gemeinsam mit den Besucher:innen der Tagespflegeheime Schlanders und Prad, sowie den Bewohner:innen des Betreuten und Begleiteten Wohnens Schlanders, Martell und Prad unternommen. Die Teilnehmer:innen haben den Tag voller Entspannung, sozialer Interaktion und Harmonie sichtlich genossen. Lachende Gesichter, fröhliche Gespräche und eine spürbar positive Stimmung prägte den besonderen Tag, der nicht nur Körper und Geist erfrischte, sondern auch die Gemeinschaft stärkte. Die Sozialdienste setzen damit ein ermutigendes Zeichen für soziale Aktivitäten im Betreuungskontext. Der gemeinsame Ausflug markiert einen weiteren Schritt auf dem Weg der ganzheitlichen Betreuung und Begleitung von Menschen und das Wohlbefinden wird auf vielfältige Weise gefördert.



Traditionelles Sommerfest im Sozialzentrum Martell

Auch in diesem Jahr hat die Gemeinde Martell zum traditionellen Sommerfest geladen. Es ist immer wieder eine wunderbare Gelegenheit, sich zusammenzufinden und in geselliger Runde miteinander Zeit zu verbringen.

Das kleine aber feine Fest stärkt die Verbundenheit unter den Bewohner:innen des Sozialzentrums, ist aber auch eine Möglichkeit der Begegnung für die Senioren und Seniorinnen aus der Umgebung.



Kindersommer Kindergarten

Die Sommerferien sind vorbei, der Herbst zieht allmählich ins Land und das bedeutet auch, dass die Türen des Sommerkindergartens bereits geschlossen sind. Diesen Sommer konnten die Kinder wieder ein tolles Angebot genießen, welches wir nun kurz Revue passieren lassen wollen.

Auch dieses Jahr durften die Kindergartenkinder wieder Teil des Projektes Sommerbetreuung sein. In den angebotenen acht Wochen haben wir Betreuerinnen versucht, das Programm so abwechslungsreich und spannend als nur möglich zu gestalten. Wir entdeckten den Märchenwald als Prinzen, Prinzessinnen und Ritter. Wir waren den Drachen in Latsch auf der Spur. Wir stürzten uns in eine actionreiche Wasserschlacht auf dem Sportplatz. Wir verwandelten uns in Landwirte und Landwirtinnen und säten unsere eigene Kresse. Außerdem erkundeten wir die sieben Weltmeere: (Goldrainer See) Als Piraten und Piratinnen und stachen mit unseren selbstgebastelten Schiffen in See.

Die Kinder konnten sich in ihrer fantasievollen Welt austoben, neue Orte erleben und auch einiges dazulernen. Vor allem das Zugfahren und Eisessen waren besondere Highlights für alle. Auch für uns Betreuerinnen war es wunderbar mitanzusehen, wie die Kinder neue Dinge ausprobieren konnten, ihren Horizont erweitern konnten und an Herausforderungen gewachsen sind. Am abenteuerlichsten für die Kleinen waren wohl die Ausflüge, neue oft auch noch unbekannte Orte zu erkunden und zu entdecken. Trotz, dass das Wetter uns leider oft einen Strich durch die Rechnung machte, verbrachten wir alle zusammen einen schönen Sommer und den Kindern gefiel auch das „Schlecht-Wetter-Programm“ sehr.

Wir Betreuerinnen bedanken uns für das Vertrauen und die Zusammenarbeit und hoffen natürlich, dass es auch den Kindern genauso viel Spaß gemacht hat wie uns. Unseren Großen wünschen wir einen guten Start in die Schule und ganz viel Erfolg beim Lernen.

*Liebe Grüße euer Betreuerteam:
Deborah, Janine und Judith*



Kindersommer Martell Schüler:innen

Trotz Eiseskälte, rasanten Stürmen und beinahe wöchentlichem Regenwetter gehen wir, vielleicht etwas weniger braungebrannt als sonst, mit einem Lächeln nachhause. Acht Wochen lang haben wir ganz Vinschgau unsicher gemacht und gemeinsam vieles erlebt.

Zum ersten Mal wurde der Kindersommer heuer im Juli eröffnet. Der Startschuss gehörte der Sommerwoche, in welcher sich die Kinder in Gärtner:innen verwandelten und eigenständig Pflanzen in selbst bemalten Töpfen säten. Bis zum Schluss kümmerten sich alle verantwortungsbewusst und ganz selbstständig um die kleinen Sprösslinge. Eine Wasserschlacht krönte das Ende der ersten Woche.

Weiter ging es mit der Entdeckerwoche: Im imaginären, weißen Kittel ließen wir Bomben platzen und Vulkane ausbrechen, feurige Raketen wurden gezündet und Kupfermünzen einer blubbernden Reinigung unterzogen. Im mittelalterlichen Ambiente erforschten wir die Churburg Schluderns und bekamen sogar eine eigene Führung von einer Churburg-Expertin. In der Schwimmwoche drehte sich alles ums Planschen, Turmspringen und natürlich ums Wetrutschen. Eine erfrischende Abkühlung suchten wir uns in den Schwimmbädern Latsch, Laas und Schlanders. Um die Woche in purer Entspannung ausklingen zu lassen, warteten wir barfuß durch die Kneippbecken in Schlanders und ließen uns vom rauen Boden die Füße massieren.

Die fünfte Woche war durchzogen mit adrenalinreichen Aktivitäten: Neben der Schatzsuche samt Kontakt mit einem „echten“ Piraten und spannendem Rätselraten, gaben wir unser Bestes beim großen Sportturnier in der Turnhalle. Die Eisenbahnwelt Rabland ermöglichte uns zudem Einblicke in das spannende Universum der Modelleisenbahnen.

In die Naturwoche starteten wir mit dem Besuch von Masseurin Petra Wiedemann, die uns zeigte, was es heißt, mal richtig abzuschalten. Neben gegenseitigen Massagen, Entspannungsreisen und Energieklatschen durften wir verschiedene Massagegeräte und -utensilien wie Klangschalen, eine Massagepistole und eine authentische Shakti-Matte ausprobieren. Wie jedes Jahr besuchten wir den Pfeil- und Bogenschießparcours in Tarsch und erlegten,

nachdem wir uns angepirscht hatten, diverse Schaumstofftiere. Anschließend konnten wir mit Martha Stieger vieles über Pflanzen und Kräuter lernen und durften sogar alleine Hustenpastillen herstellen.

So richtig auspowern konnten wir uns in der Sportwoche, wo wir beim Biathlon mit

Peter Tumler, wie richtige Sportler:innen unsere Ausdauer, Treffsicherheit und unser Gleichgewicht trainierten. Beim Lama-Trekking lernten wir den richtigen Umgang mit den Tieren und führten sie in kleinen Gruppen zum Spielplatz beim Hotel Waldheim. Zudem klapperten wir den Walderlebnispfad auf Aschbach ab und begaben uns in schwindelerregende Höhen beim Klettern in der Kletterhalle Martell.

Nach dem Trubel war es Zeit für Aktivitäten zum Seele-baumeln-lassen. In der Kreativwoche gestalteten wir mit Acrylfarben den Schulhof um, bemalten Stofftaschen mit speziellen Stiften und schulten unsere Geschmacksknospen bei der perfekten Promi-Jause.

In den Endspurt zogen wir mit einem Kinotag zu Beginn der Spiel- und Spaßwoche: Ferdinand, der Stier, lehrte uns viel über Empathie und Feingefühl. So richtig viel spielen konnten wir zudem im Erlebnispark Naturns, im Jugendraum Taifun und beim Minigolfen im Trattla. Nach unserer Abschlussparty, mitsamt einer Unmenge an mitgebrachten Snacks, guter Musik und unseren Lieblingsspielen, schlossen wir die Tore der diesjährigen Sommerbetreuung.

Wir bedanken uns abschließend bei allen Eltern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Ein großer Dank geht auch an alle Mitwirkenden und Vereine für die gute Zusammenarbeit.

Das Sommerteam

Julia, Andreas, Laura, Annalena und Matthias



Die Erdbeerwichtel suchen Verstärkung

Die Kindergruppe der Erdbeerwichtel ist auf der Suche nach neuen Wichteln. Die großen Wichtel haben Anfang September in den Kindergarten von Martell gewechselt.

Jetzt ist Zeit für frischen Wind.

In unserer Kita ist das Erleben von neuen Dingen und das Entdecken der Welt in einem sicheren und gewohnten Umfeld ein zentrales Thema. Unser Team gibt täglich das Beste, um für die Familien eine Entlastung zu sein und für die Kinder einen Ort der Freude und der Neugierde zu bieten.

Täglich meistern wir den Tag und füllen ihn mit Glücksmomenten und Lehrinhalten. Jeder Entwicklungsschritt der Erdbeerwichtel wird von unserem vierköpfigen pädagogischen Kernteam begleitet. Nun starten wir in ein neues Kita-Jahr und freuen uns auf neue Gesichter.

Falls ihr Interesse daran habt, auch zu den Erdbeerwichteln zu gehören, besteht die Möglichkeit einen Platz bei uns zu reservieren!

Auch bei Fragen stehen wir euch gerne zur Seite. Erreichbar sind wir unter info@lola.bz.it oder direkt über die Tel.Nr.: +39 331 141 9282

*Wir freuen uns von euch zu hören!
Das Kita-Team der Erdbeerwichtel*



Verabschiedung von Anna Fleischmann

Im Frühjahr verabschiedeten wir im Rahmen einer kleinen Feier Anna Fleischmann in ihren bevorstehenden Ruhestand:

1982 hast du deine Arbeit im Kindergarten
Tramin begonnen,
die Zeit ist wie im Flug zerronnen.
In gar einigen Kindergärten warst du zur Stell,
dein Abschlussjahr war in Martell.
Vorbei ist nun deine Arbeitszeit,
der Ruhestand steht schon bereit.

Wir wünschen dir viel Zeit für dich und deine Lieben und für Dinge, die dir am Herzen liegen.

Das Kindergartenteam Martell



Unser Baumfest

Wir, die Schüler:innen der Grundschule Martell, gingen am Donnerstag, den 25. Mai nach Trattla, um das Baumfest zu feiern. Um 9.00 Uhr wanderten wir zu Fuß nach Trattla. Dort angekommen, erklärte uns ein Förster Vieles über einheimische Wildtiere. Im Anschluss begaben wir uns ins Museum „culturamartell“. Dort erzählte uns ein Mann Wichtiges über Bäume und Wälder. Danach gingen wir ins Freie und aßen zusammen mit den Kindergartenkindern eine Bratwurst, die von unserer Köchin zubereitet wurde. Nach dem Mittagessen konnten wir spielen und Bäume einpflanzen. Es wurde gemeinsam gesungen und Gedichte vorgetragen. Um ca. 15.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus wieder in die Schule. Es war ein schöner, lehrreicher Tag.

3. Klasse Martell



ELKI Martell:

Start ins neue Arbeitsjahr



Die neue ELKI-Broschüre ist da. Sie liegt an verschiedenen Orten: z.B. im Gemeindeamt, im Bürgerhaus, in der Bibliothek, in verschiedenen Bars und Geschäften auf. Online steht das Programm auch zum Download bereit: www.elki.bz.it/de/burggrafenamt/naturns Unter diesem Link findet man die Broschüre auch in italienischer Sprache.

Da die Ponynachmittage auf der Rona-Ranch sehr gut ankamen, wird auch im September/Oktober und im Frühjahr 2024 wieder ein Kurs organisiert. Barbara und ihr Team erklären zuerst spielerisch die wichtigsten Regeln im Umgang mit den Ponys. Die Kinder haben dann die Möglichkeit beim Striegeln, Satteln und Reiten erste eigene Erfahrungen zu machen. Am 19. September steht ein Vortrag zum Thema „Leichter lernen in Bewegung“ mit Simone Spechtenhauser auf dem Programm. Am 27. September findet der 2. Teil statt und zwar gibt es einen Workshop an dem die Eltern mit ihren Kindern teilnehmen können.

Im Oktober wird im Bürgerhaus ein Selbstverteidigungskurs mit Mental- und Kampfsporttechniken organisiert. Teilnehmen können daran Grund- und Mittelschüler:innen. Der Kurs

wird von Renate Klara Brugger, Karate-Weltmeisterin 2019 geleitet. Des Weiteren werden im Oktober zusammen mit der Volkstanzgruppe Kindertänze angeboten und für Erwachsene wird im Oktober ein Pilateskurs gestartet. Am 11. November heißt es dann: „Ich geh mit meiner Laterne...“ Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat, der Jungschar, dem Kindergarten und der Grundschule gestalten wir wieder die St. Martinsfeier und den Laternenumzug. Dazu basteln wir am 28.10.23 für alle, die gerne kreativ sind, gemeinsam Laternen.

Eltern-Kind-Turnen unter der Leitung von Raphaela Oberhofer gibt es im November im Bürgerhaus. Gemeinsam Kekse backen können kleine Bäcker:innen Ende November und Anfang Dezember. Hip Hop ist mehr als Tanzen. Das können die Kinder im Jänner wieder unter Beweis stellen. Im Jänner erwartet die Kleinen auch wieder ein Autokino im Bürgerhaus. Im Februar wird Jana Schröter, gelernte Physiotherapeutin, an zwei Terminen verschiedene Übungen zur Stärkung des Beckenbodens zeigen. Für die Kleinen gibt es im Februar eine Schmuckwerk-



statt. Im März gibt es wieder einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kindernotfälle und Ende März steht die Ostereierschatzsuche wieder auf dem Programm. Seid gespannt! Einen Nachmittag mit dem Tata etwas basteln: vielleicht eine Maienpfeife oder ein Vogelhaus? Das kann am 13. April in Trattla gemeinsam erlebt werden. Einen besonderen Kochkurs gibt es am 20. April: „Schnelle Küche für die ganze Familie“. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss organisiert. Der mittlerweile traditionelle Zivilschutznachmittag (11.05.24) und die Jahrgangsbaumfeier (25.05.25) werden auch wieder organisiert. Im Laufe des Jahres kann die ein oder andere Veranstaltung noch dazukommen. Darüber werden wir euch im Mitteilungsblatt, an der Anschlagetafel, über die Whats-App-Gruppe und im Newsletter informieren. Unsere Mitglieder können natürlich wie gewohnt an allen Angeboten in Naturns und in Martell teilnehmen.

Wir hoffen, dass die Angebote gut ankommen und wünschen allen – Groß und Klein - viel Spaß.

Eurer Elki-Team

*Maria, Marika, Carmen, Sabrina,
Kathrin, Barbara und Heidi*



Andacht in Gand

Am 24. August 2023, zum 36-jährigen Gedenktage der Stauseekatastrophe Martell, wurde auch dieses Jahr eine schöne Andacht an der Gedenkstätte in Gand abgehalten. „Lasst uns dankbar sein für die wunderbaren Gaben der Natur. WER GOTT VERTRAUT, BRAUCHT KEINE ANGST ZU HABEN.“ Diese Worte wurden bei der Andacht gesprochen und geben uns Kraft. Die Gedenkstätte, unser Bach „die Plima“ und natürlich der Stausee wurden gesegnet.



Ministranten - Ausflug in den Hochseilgarten Allitz

Am 28. Mai 2023 ging es für uns Ministranten hoch hinaus. Nach dem Gottesdienst am Sonntag fuhren wir los. Wir durften in den Hochseilgarten Allitz zum Klettern.

Es war sehr aufregend und hat viel Spaß gemacht. Alle waren sehr tapfer und es war schön, dass alle zusammen geklettert sind und sich auch oft gegenseitig geholfen haben. Wir konnten fast gar nicht genug bekommen. Wir wollten viele Kletter-Parcours machen. Einige Kinder schafften ein paar Parcours sogar öfters. Oft war es eine Herausforderung, aber alle haben sich gegenseitig Mut gemacht.

Zu Mittag grillten wir gemeinsam. Danach wollten wir nochmals klettern. Es war sehr toll. Aber irgendwann mussten wir nach Hause. In Schlanders aßen wir noch ein Eis und fuhren dann nach Hause.



45. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb in Prad



Die Jugendgruppe Latsch-Martell und rund weitere 1.400 Jugendliche und 350 Jugendbetreuer:innen aus Südtirol, dem Trentino und Deutschland waren vom 23. bis 24. Juni 2023 bei den Leistungsbewerben für die Jugendgruppen in der Sportzone von Prad am Stilfserjoch dabei. Nachdem die Feuerwehr von Prad die Zusage für die Austragung der Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerbe erhielt, liefen für mehrere Monate die Vorbereitungen für diese Veranstaltung auf Hochtouren. Die Wettbewerbseröffnung fand am Freitagnachmittag auf dem Wettbewerbsplatz mit den Fahnenabordnungen, einigen Jugendgruppen, den Bewertern und der Jugendkapelle von Prad statt. Der Bürgermeister Rafael Alber und der Landesfeuerwehrpräsident- Stellvertreter Pe-

ter Hellweger richteten ihre Grußworte an die Anwesenden. Nach dem Hissen der Wettbewerbsfahne wurde die Veranstaltung offiziell eröffnet und mit den Wettbewerben begonnen.

Jugendlager

Die Teilnehmer schlugen bereits am Freitag ihre Zelte auf und wurden von der Sektion Zivilschutz des Weißen Kreuzes mit drei Mahlzeiten täglich bestens versorgt. Am Freitagabend feierte Bezirksfeuerwehrkurat Florian Öttl die Heilige Messe in der Pfarrkirche. Das Jugendlager ist sicherlich ein wichtiger Bestandteil eines jeden Wettbewerbes. Es werden neue Kontakte geknüpft und es wird den Jugendlichen auch gezeigt, dass ohne Kameradschaft und ohne gegenseitigen Respekt kein Zusammenleben so vieler Personen auf engem Raum möglich ist.

Bewerbe

Am Freitagnachmittag und den ganzen Samstag gingen dann die Jugendgruppen auf den Sportplatz an den Start. Auf vier Bahnen galt es die insgesamt 208 Starte abzuwickeln. Für die Bewertung standen 66 Bewerber zur Verfügung. Die Feuerwehrjugend Latsch-Martell erreichte in der Kategorie Bronze den 30. Platz und in der Kategorie Silber den 40. Platz. In der Kategorie U12 holten sich Lukas Bauer aus Goldrain Stufe 1A und Jonas Pirhofer Stufe 1B den Landesmeistertitel.



Europameister Waldarbeiten

Die Gemeindeverwaltung gratuliert Moritz Eberhöfer zu seiner erfolgreichen Teilnahme an der Europameisterschaft für Waldarbeiten für Schüler und Studenten im norwegischen Kongsborg.

Vom 31. Mai bis 3. Juni nahm er in einer vierköpfigen Mannschaft der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg Burgeis an den Wettbewerben teil und zusammen holten sie drei Mal Gold in allen Teambewerben vor den Mannschaften aus Estland und Slowenien sowie den Gesamtsieg der Einzelwertung (Matthias Weger aus dem Sarntal). Der Sieg aller

vier Titel gelang seit Bestehen des Wettkampfes noch keiner Mannschaft. Durch den Sieg im Forstparcours und Gold in den technischen Disziplinen war der Gruppe auch der Sieg in der Gesamtwertung nicht mehr zu nehmen.



20-Jahr-Feier Jugendclub Taifun

Am 4. August feierte der Jugendclub Taifun im und vor dem Jugendclub sein 20-jähriges Bestehen. Aktuelle und ehemalige Besucher:innen, Vorstandsmitglieder, Jugendarbeiter:innen, der Geschäftsführer des Jugenddienstes Mittelvinschgau Michael Kneissl, der Bürgermeister Georg Altstätter und Eltern waren gekommen, um gemeinsam den runden Geburtstag zu feiern. Obwohl das Wetter es nicht gut mit uns meinte, wurde es ein gelungenes Fest. Beim Wettnageln, Stockbrotbacken, Calceetto, Guitar-Hero-Spielen und gemütlichem Ratscher wurden alte Erinnerungen wieder aufgelebt.

Danke an die Vorstandsmitglieder Julia, Georg, Gabriel und Andreas für die sehr gute Vorbereitung und Organisation und den Jugendlichen bei der Mithilfe. Ein großes Dankeschön gilt auch Tom, der als Grillmeister die Gäste versorgte.



Marteller Almabtrieb 2023

Am Sonntag, den 10. September 2023 fand nach vier Jahren Pause wieder der traditionelle Marteller Almabtrieb bei traumhaftem Wetter statt.

Schon am Donnerstag, 7. September waren die Vorbereitungen für den Almabtrieb voll im Gange. Rund 20 fleißige Personen trafen sich im Freizeitzentrum Trattla für das Binden des Kopfschmucks beim Abtrieb der Tiere. Die gesammelten Bergblumen wurden mit Sorgfalt zu ca. 40 Kränzen gebunden. Am Samstag wurden die Tiere der Lyfi- und Enzianalm bereits bis nach Schmelz getrieben, wo sie die Nacht verbrachten. Am nächsten Morgen wurden die Tiere dann bis nach Hölzle gebracht, wo sie mit großen Glocken und den Kränzen geschmückt wurden.

Derweil war im Freizeitzentrum Trattla der Festbetrieb schon im Gange, viele Einheimische und Gäste waren dort, um auf die Ankunft der Tiere zu warten. Gegen 13:00 Uhr

trafen die ersten Tiere ein und konnten bis in den Nachmittag betrachtet werden. Um 16.00 Uhr fand die Verlosung der Lotterie statt, bei der es viele tolle Preise zu gewinnen gab. Die Hirten und Bauern der Almen blicken auf einen schönen und produktiven Almsommer zurück. Rund 53.400 kg Milch von 62 Kühen wurden auf der Lyfialm von Senn Max zu 4500 kg Käse und 430 kg Butter verarbeitet. Neben den Kühen waren auch ein Stier und 20 Schweine bei der Hirtin Franziska und beim Hirten Rafael auf der Lyfialm. Auf der Enzianalm verbrachten 83 Stück trächtige Kalbinnen und trockene Kühe beim Hirten Sepp Holzer ihren Almsommer.



Die Bauernjugend, die Bäuerinnenorganisation und die Nutzungsinteressentschaft Martell bedanken sich bei allen Helfern, Sponsoren und bei allen, die für ein gutes Gelingen beigetragen haben.

Ein herzliches Vergelts Gott!

Marschierprobe

im Biathlonszentrum „Grogg“

Nach der wohlverdienten Sommerpause startete die Musikkapelle Martell am Freitag, den 1. September mit geübten Schritten in das restliche Musikjahr. Die erste Probe fand nicht im Probelokal, sondern im Marteller Biathlonszentrum statt.

Bezirksstabführer Erwin Rechenmacher gab dabei zu Beginn eine kurze Einführung in die „Musik in Bewegung“. Anschließend trainierten die Musikantinnen und Musikanten und Marketerinnen auf der Rollerbahn und in der Strafrunde für die kommenden Auftritte.

Die Marteller Musi



Sommerkonzert

der Musikkapelle Martell

Zu abendlichen Sommerklängen luden die Musikantinnen und Musikanten mit Kapellmeister Christian Ratschiller und Obmann Reinhard Tscholl am Samstag, den 15. Juli ins Bürgerhaus ein.

Der Einladung zum Konzert gefolgt sind zahlreiche musikinteressierte Bürgerinnen und Bürger aus Martell und den Nachbargemeinden sowie Urlaubsgäste. Kapellmeister Ratschiller hat sich zum diesjährigen Sommerkonzert für ein anspruchsvolles Programm, vor allem aus der Unterhaltungsmusik, entschieden. Dabei konnte das Publikum bekannte Werke aus Film und Pop hören. Von einem Abenteuer auf hoher See bei den Piraten, über einen Absteher in den Wilden Westen, bis hin zu einer Reise quer durch die Pop- und Rockmusik war alles mit dabei.

Im Rahmen des Konzertabends wurden voller Freude die neuen Gesichter in den Reihen der Musikkapelle vorgestellt: Simon Holzknecht an der Klarinette, Sonja Ginthart an der Klarinette, Verena Blaas an der Trompete und Wolfgang Rainer an der Tuba.

Die Marteller Musi

16

HGV-Pressemitteilung

HGV ehrt drei Gastwirte aus Martell

Ehrung für über 50-jährige Tätigkeit im Gastgewerbe im Meraner Kurhaus

Der Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) ehrt alle fünf Jahre jene Gastwirtinnen und Gastwirte, die seit mindestens 50 Jahren im Gastgewerbe in Südtirol tätig sind. Diese Ehrung fand heuer am 14. Juni im Kurhaus in Meran statt. HGV-Präsident Manfred Pinzger, Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder, Landesrat Arnold Schuler, die HGV-Bezirksobleute Judith Rainer, Landtagsabgeordneter Helmut Tauber, Hansi Pichler und Gottfried Schgaguler überreichten die Urkunden. Durch den Festakt führten HGV-Direktor Thomas Gruber und Vizedirektor Raffael Mooswalder.

Präsident Manfred Pinzger dankte den Geehrten für ihr jahrzehntelanges Wirken im Gastgewerbe. „Sie haben mit viel Herzblut und Passion die Gastfreundschaft hochgehalten. Darüber dürfen wir uns freuen, darauf können wir auch stolz sein“, gratulierte Präsident Pinzger.

452 Gastwirtinnen und Gastwirte aus allen



Das geehrte Gastwirtepaar aus Martell, welches beim Festakt im Meraner Kurhaus anwesend war: Irma Preiss Stricker (Dritte von links) und Eduard Stricker (Dritter von rechts).

Foto: Ivan Bortondello

Landesteilen Südtirols sind dem HGV zur Ehrung gemeldet worden. Aus Martell waren es eine Wirtin und zwei Wirte. Die Geehrten der HGV-Ortsgruppe Martell sind: Josef Stieger, Gasthof Zufritt; Irma Preiss Stricker und Eduard Stricker, Gasthof Stallwies.

Malwettbewerb der Grundschule Martell

Die Regionalentwicklungsgenossenschaft Martell 3B hat die Grundschüler:innen von Martell gebeten, im Rahmen der Marteller Erdbeertage 2023 ein Bild zum Thema "Martelltal – Das Beerental" zu malen. Dabei sind richtige Kunstwerke entstanden. Als kleine Belohnung haben die Kinder eine Nachmittagsaktivität bekommen. Sie konnten zwischen Ponyreiten auf der Rona-Ranch, Klettern in der Kletterhalle mit dem AVS Martell und Brotbacken auf dem Niederwieshof auswählen. Hiermit ein großes Danke an alle Beteiligten für die Unterstützung! Einige der Bilder waren den Sommer über im Pavillon in Trattla ausgestellt. Auch beim Highlightwochenende im Rahmen der Erdbeertage konnten alle Bilder bestaunt werden.



Sommernächte 2023

Die Konzerte in Latsch und Martell im Rahmen der Sommernächte 2023 waren rundum gelungen und ein großer Erfolg. Die Bauernjugend Martell, der AVS und die Bergrettung Martell sowie der Sportverein Martell haben drei tolle und gut besuchte Veranstaltungen in Trattla organisiert. Ein großer Dank gilt dem Tourismusverein Latsch-Martell und den Gemeinden Latsch und Martell für die finanzielle Unterstützung.



Marteller Erdbeertage mit Fest und Markt

Die Erdbeertage 2023 fanden von Mitte Juni bis Anfang Juli statt.

Der Tourismusverein Latsch-Martell hat in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklungsgenossenschaft Martell 3B zahlreiche Veranstaltungen rund um unsere süße Frucht organisiert. Auch in den Gastbetrieben des Tales wurden spezielle Gerichte kreiert und den Gästen besondere Gaumenfreuden serviert. Gäste und Interessierte konnten sich auf die Spuren der süßen Früchte begeben und Spannendes über den Anbau und die



Fassanstich durch den Bürgermeister Georg Altstätter mit Unterstützung von Obmann-Stellvertreterin der RGM 3B Katharina Fleischmann

Vermarkung im Beerental erfahren. Mit dem E-Bike nach Stallwies oder zu Fuß den Südtiroler Erdbeerweg erkunden, mit der Bäuerin Monika vom Niederwieshof in der Küche stehen oder in der Südtiroler Erdbeerwelt hinter die Kulissen schauen, das Angebot war sehr vielfältig. Ganz besonders zu erwähnen ist das Highlight-Wochenende, wo es von Beerenparty bis Markt mit Festbetrieb ein großes Programm gab und der Auftakt zur Beerenernte im Tal gebührend gefeiert wurde. Dabei durfte natürlich der Erdbeerkuchen nicht fehlen, der unter großem Interesse der Besucher von geladenen Gästen angeschnitten und verkostet wurde. Auch der traditionelle Markt konnte heuer wieder stattfinden. Dort konnte man zahlreiche Köstlichkeiten aus der Umgebung probieren, aber auch liebe-



Aufsteller in der Erdbeerwelt mit den Produkten aus dem Nationalpark Stilfserjoch



Anschnitt der großen Erdbeertorte

voll gemachte Kleinigkeiten bewundern und erstehen. Neben lokalen Produzenten von Qualitätsprodukten wie Wein, Honig und Räucherspezialitäten, konnte man das feinfühliges Geschick der Kunsthandwerker bestaunen. Ein Tag für Groß und Klein, der nicht zuletzt von Musik und gelungenen Grillspezialitäten abgerundet wurde.

Die Königin der Früchte wurde mit all diesen kleinen und größeren Veranstaltungen ins Rampenlicht gestellt und die Vereine des Tales haben durch ihren Einsatz allem die Krone aufgesetzt.

18



Die RGM 3B

sucht eine Person, (gerne auch Pensionist) die uns in den Wintermonaten ein paar Stunden die Woche im Biathlonzentrum unterstützt.

Interesse? Dann melde dich gerne unter der **380 7486879**!

Wir freuen uns auf dich!

martell-bike
verleih . noleggjo . rental

E-Bike-Verleih der RGM 3B in Trattla
Mo - Fr / 09.00 - 11.00 Uhr
Anmeldung unter 380 7486879
erwünscht
Sa + So nur auf Anfrage



OK Präsident Georg Altstätter mit IBU Präsident Olle Dahlin

Nachhaltigkeitspreis der IBU

Der Internationale Biathlon Verband (IBU) hat das OK Biathlon Martell mit einem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Der Bürgermeister und OK-Präsident Georg Altstätter hat den Preis beim jährlichen Meeting der IBU in Prag überreicht bekommen. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 5.000€ dotiert, welches wiederum in die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen im Biathlonzentrum investiert wird.

Das OK Biathlon Martell konnte sich durch seinen Einsatz um die nachhaltige Gestaltung des Biathlonsportes mit den anderen Gastgebern von internationalen Rennen messen und hat den besten Eindruck hinterlassen. Ausschlaggebend waren dabei die 100%ige Nutzung von grünem Strom aus dem Wasserkraftwerk der Gemeinde Martell für die Schneeproduktion, aber auch für den Bedarf im Verwaltungsgebäude und die Auszeichnung der Provinz Bozen zum Green Event. Die Bemühungen rund um einen sanften und nachhaltigen Biathlonsport im Nationalpark Stilfserjoch, haben sich einmal mehr ausgezahlt und Biathlon Martell erhält mit dieser Ehrung internationale Anerkennung für das Gesamtkonzept.

Auch zukünftig soll in diese Richtung weitergearbeitet werden. Es gibt viele Überlegungen und neue Technologien, die nachhaltigen Spitzensport im Einklang mit der Umgebung möglich machen.

An dieser Stelle, bedankt sich das OK Biathlon Martell noch einmal bei all seinen Helfer:innen, die uns immer wieder und unermüdlich zur Seite stehen und diese großartigen Veranstaltungen auf Weltklasseniveau erst möglich machen.

Biomüllabgabe im Recyclinghof

Alle Marteller Bürger:innen können ihren Biomüll seit diesem Frühjahr in haushaltsüblichen Mengen im Recyclinghof abgeben. Die anfallenden Kosten werden für alle in dem Tarif für den Restmüll miteingerechnet. Es fallen keine Extrakosten für die Entsorgung des Biomülls an. Der Biomüll kann dafür in eigenen Gefäßen transportiert werden oder es kann auch ein Biomüllkübel für 12 Euro bei der Gemeinde angekauft werden. Grün- und Strauchschnitt müssen bitte getrennt angeliefert werden.



DAS GEHÖRT IN DIE BIOTONNE

AUS DER KÜCHE

Obst-, Salat- und Gemüseabfälle
Speisereste, auch Fleisch (ohne Knochen) und Fisch
Verdorbene Lebensmittel (ohne Verpackung)
Brot- und Gebäckreste
Eier- und Nussschalen
Kaffee- und Teereste (ohne Teebeutel)

AUS DEM GARTEN

Schnittblumen
Topfpflanzen (ohne Topf und Erde)
Rasenschnitt (in kleinen Mengen)
Unkraut
Moos
Reisig (zerkleinert)
Wurzeln
krankte Pflanzen
Fallobst

SPID (Lepida) Digitale Identität



Mit dem SPID erhalten Sie mit einer einzigen digitalen Identität (Benutzername und Passwort) Zugriff auf alle **Online-Dienste** der öffentlichen Verwaltung und auf nationale Dienste, die Sie auf dem PC, Tablet oder Smartphone nutzen können. Der SPID kann über die Gemeindefwebseite, mit dem Such-Stichwort „LEPIDA“, kostenlos angesucht werden.

Es wird empfohlen die Registrierung am PC vorzunehmen.

Bei der Registrierung müssen Sie folgende Dokumente ins Portal laden:

- Kopie der Vorder- und Rückseite des gültigen Personalausweises
- Kopie der Vorder- und Rückseite der gültigen Bürgerkarte (Gesundheitskarte)

Weiters benötigen Sie:

- eine persönliche E-Mail-Adresse
- ihr Mobiltelefon, dessen Nummer bei der Registrierung angegeben werden muss

Nach erfolgter Registrierung bitte im Gemeindefamt nach **Voranmeldung** persönlich erscheinen und die Registrierung abschließen.

Bad Salt und die Kapelle zu den Heiligen Drei Königen

19

Das erste Mal scheint ein Bad in Salt im Jahre 1630 unter Johann Parolt auf. Weitere bekannte Besitzer waren Johann Pircher – 1640, Josef Altstätter – 1720, Michael Altstätter -1747, Nikolaus Schwienbacher aus Ulten – 1771.

Das ehemalige Badhaus stand auf der orografisch linken Seite der Plima und wurde 1772 mitsamt Stall und Stadel und einem großen Garten von der Plima „verfleßt“, ebenso das Mineralwasserbad. Das Bad hatte die Erlaubnis zum Weinaufschank und schuldete dem Grafen Mohr jährlich 30 Kronen Lehenzins und eine Fuhre Widumsholz. Das Wasser des Bades Salt wurde vorwiegend von der einheimischen Bevölkerung genutzt.

Nach der Überschwemmung der Grundstücke kaufte Martin Gamper diese zu Außersalt dazu und erweiterte sein Wohnhaus für Badegäste. 1778 erhielt Gamper die Erlaubnis neben dem „Außerfasalthof“ ein neues Badhaus zu errichten. Das Heilwasser wurde im Saltgraben auf 1730 m neu entdeckt und in Holzrohren in das Badhaus geleitet. Das Heilwasser ist ein mineralhaltiges



Altarbild Kapelle Bad Salt

Eisenwasser mit Spuren von Mangan, Barium, Arsen, Jod, Lithium und Zink, das sowohl zum Trinken als auch zum Baden geeignet ist. Das Heilwasser soll für viele Beschwerden - darunter Rheuma, Gicht, Bleichsucht, Hysterie, chronische Ausschläge, Frauenleiden und Blutarmut wirksam sein.

Martin Gamper erbaute eine neue Kapelle zu den Heiligen Drei Königen, damit die Badegäste die heilige Messe besuchen konnten. Im Jahr 1800 kam eine neue Badestube mit darauf befindlichen Zimmern und einem großen Saal dazu. 1840 erhöhte Josef Holz knecht das Haus um ein Stockwerk und sanierte den Rest des Hauses. Um die Wende des 20. Jh. entstand ein neues Badgasthaus mit 35 Betten. Gebadet wurde nach wie vor im alten Badhaus, wo vier Badekabinen zur Verfügung standen. Das Badeleben verteilte sich auf einen ansehnlichen Gebäudekomplex: das Gasthaus namens „Neues Bad“, das eigentliche Badehaus „Altes Bad“ sowie einige Nebenhäuser und die Kapelle.

Da der Besitzer Martin Gamper beim Ausbruch des 1. Weltkrieges kein Geld für Kriegsanleihen hatte, versprach er anstatt dessen die inzwischen verfallene Kapelle zu den Heiligen Drei Königen wieder aufzubauen. 1921 wurde Bad

Salt geteilt. Der 2. Teil wechselte mehrmals den Besitzer, bis ihn die Familie Richard Senn 1950 erwarb. In der Zwischenkriegszeit kämpfte man mit schwindenden Besucherzahlen. 1957 wurde der Badebetrieb endgültig eingestellt. 2012 wurde die Quelfassung auf der orografisch linken Seite des Saltgrabens neu errichtet. Seitdem sprudelt das Wasser neben dem Naturparkhaus cultura-martell und bietet sich als Ruheoase an.

Geschichte zur Kapelle zu den Heiligen Drei Königen

Das Altarblatt, welches die Hl. Drei Könige bei der Ankunft im Stall zu Bethlehem darstellt, stammt wahrscheinlich von holländischen Malern, die auf dem Weg nach Rom Geld brauchten. Es stammt vermutlich aus dem 16. Jahrhundert, vielleicht auch aus dem beginnenden 17. Jahrhundert. Die erste Seitenstatue stellt den Hl. Sebastian dar, die zweite wahrscheinlich Jesus am Pfahl angebunden bei der Geißelung. Auch die zwei Reliquienkästchen im Altar stammen von der alten Kapelle. 2001 wurde die Kapelle von Mayr Hubert aus Percha restauriert.

Zwischen 1945 und 1970 war in Bad Salt eine ein-klassige Volksschule untergebracht und für die Schüler:innen wurde regelmäßig die Messe gefeiert. Auch ein Bittgang im Mai fand dorthin mehrere Jahre statt.

Für die wertvollen Informationen danke ich Frau Martina Plörer und Frau Mathilde Senn.

Brigitta Kuenz Fleischmann



Die zündende Idee

Lange, lange Zeit dümpelte die Landwirtschaft in Martell ganz traditionell dahin, nach althergebrachten Mustern, jahrein, jahraus gleich, mit unterschiedlichen Ergebnissen, je nach Wetterlage. Fünf Kühe und ein paar Äcker, die Roggen und Hafer hergaben, waren der Reichtum der Familie Gamper zu Salt, wo auf einer Meereshöhe von 1100 Metern sonst nicht allzu viel erwartet wurde, bis Adolf eine zündende Idee hatte.

„Statt der Roggen- und Haferäcker sollten wir auch einmal mit Beerenobst etwas versuchen“, verkündete der damals (1960) 20-jährige Bauernsohn. Der Geistesblitz kam aber nicht überall gut an. Vor allem der Vater sträubte sich gegen die „Flausen“ des Sohnes, aber die Geschwister waren voll dabei. Und so kam es auch, dass man einen halben Hektar Grund in Pacht nahm und dort erstmals Johannisbeeren anpflanzte. Später kamen Erdbeeren hinzu, auch Kirschen wurden angepflanzt, die Hauptrolle spielten aber erst einmal die Johannisbeeren. Eine Genossenschaft zur Vermarktung der Johannisbeeren wurde in Naturns gegründet, andere interessierte Bauern traten ihr bei und dazu wurde auch mit der Firma Zipperle aus Meran ein Abkommen unterzeichnet, wonach die Marteller Produktion von eben dieser Firma verarbeitet werden konnte. Und so entstanden auch die Kühlzellen, in denen die wertvollen Beeren gelagert werden konnten.

Doch Ende der 70er Jahre brach der Johannisbeeren-Markt komplett zusammen. Aus dem Osten Europas wurde massenweise Billigware importiert und so wurden die wenigen und relativ teuren Beeren aus Martell uninteressant. Doch ein gestandener Marteller wirft die Flinte nicht so rasch ins Korn und so wurden die Anpflanzungen umgestaltet: Johannisbeeren raus – Erdbeeren rein, dazu auch ein paar Himbeeren. Und es funktionierte, auf Anhieb.

Vor allem galt es nun, einen Markt zu erobern und da kamen die Kontakte ins benachbarte Trentino sehr gelegen. Auch dort gab es Erdbeerefelder, aber die Höhenlage Martells brachte es mit sich, dass man auch außerhalb der klassischen „Trienter Zeiten“ saftige und wohlschmeckende Erdbeeren ernten konnte. Und so entstand eine Kooperation, die eine Erfolgszeit in Martell einleitete. 1989 wurde die MEG



*Offenheit, Neugier und Innovation
begleiteten Adolf Gamper immer.*

(Marteller Erzeuger Genossenschaft) gegründet, aber das war nicht so einfach. „Die Leute wollten Geld sehen und bevor es das nicht gab, zögerten viele einzusteigen“, berichtet Adolf Gamper. Die Betonung lag immer auf Qualität und dies ist auch heute noch so. Nur die allerbesten Erdbeeren hatten eine Chance, sich auf dem Markt durchzusetzen, denn anfangs waren die Beeren ausschließlich zum Verzehr angedacht. Erst später wurden die Erdbeeren auch für Marmeladen verwendet und da musste die Ware mitunter bis nach München verfrachtet werden. Zuerst wurden die Beeren im Bauhof in der Gand verladen bis schließlich das Genossenschaftsgebäude mit Kühlzellen nahe Trattla gebaut wurde.

Auch der damalige Bürgermeister Erwin Altstätter unterstützte den Aufbau der MEG. Dabei wurde auch Gemüse ins Angebot genommen und bald vermarktete man neben den roten Beeren auch Kartoffeln, Blumenkohl und Radicchio. Die Erdbeerefelder nahmen immer eine größere Fläche in Martell ein und dazu brauchte man dann auch entsprechende Erntehelferinnen, die aus der näheren Umgebung rekrutiert wurden. Waren es anfangs noch Frauen aus der Nachbarschaft, Studenten und Oberschüler, die auch mit einem Kleinbus in Schlanders abgeholt wurden, so muss man seit den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts schon auf Menschen aus der Slowakei, Rumänien und Moldawien zurückgreifen. Deswegen wurden



Weiterbildung war Adolf immer wichtig.

im Tale auch Mitarbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt, damit die ausländischen so wertvollen Mitarbeiter:innen neben dem Job auch eine würdige Bleibe hätten.

Man ist mit den Anbauflächen immer weiter in die Höhe gegangen, so dass heute sogar im Nahbereich zum Biathlonstadion Erdbeeren zu finden sind.



Adolf mit seinem Urenkel Karl

„Wir müssen weiter auf höchste Qualität setzen“, ist Adolf Gamper überzeugt. Die beste Ware kommt in den direkten Verkauf, der Rest wird zu Marmelade verarbeitet, wobei es seit einigen Jahren schon eine sehr positive Zusammenarbeit mit der Firma Seibstock gibt.

Heute, im Jahre 2022, kann Adolf Gamper voller Stolz auf die damalige gewagte Idee zurückblicken. Und er freut sich auch, dass sein Werk fortgesetzt wird. So ist Adolfs Enkel Michael heute ein total engagierter Obstbauer, der in die Kirschproduktion eingestiegen ist. Und just in den Tagen, als wir dieses Interview führten, gebar Michaels Frau Barbara Blaas einen neuen Spross in der Familie Gamper, den kleinen Karl. Der Weg ist bereits vorgezeichnet...

Dann sagte auch der Vater „Ja“

Adolf Gampers Vater war anfangs sehr skeptisch, als der Sohn die Idee mit den Beeren hatte.

Er machte am Anfang dem Jugendlichen auch die Sache schwer und wollte keinen Quadratmeter seines Grundstücks hergeben für ein waghalsiges Experiment. Die Tradition beherrschte damals das Denken in Martell und es war für junge Menschen schwer, sich da eine Lücke zu reißen.

Doch steter Tropfen höhlt den Stein und die Beharrlichkeit Adolfs setzte sich mit den Jahren durch. „Es war dann eine große Genugtuung zu sehen, dass mein Vater später auch aufs Feld kam, um das Gedeihen der roten Beeren zu begutachten“, sagt Adolf Gamper heute.

Damit hatte der Jüngere gewonnen...



Die Handschuhmacherinnen

Wir haben das Gespräch mit Adolf Gamper fast abgeschlossen, dann meldet sich auch Ehefrau Josefa Ratschiller zu Wort. In Erinnerungen schwelgend erzählt sie von der einstigen Fabrik, die es in den 60er Jahren in Martell gab.

Die Firma Junghans hatte die Idee lanciert, auch in Südtirol Woll-Handschuhe erzeugen zu lassen und daher stattete man eine Werkstätte im Tale (dort, wo jetzt das Rathaus steht) mit entsprechenden Maschinen aus. Im Akkord arbeitend, strickten also 15 Frauen aus dem Tale Tag für Tag und brachten Handschuhe in verschiedenen Größen auf den Markt. Von Martell aus wurde die Ware nach Deutschland verfrachtet und das war eigentlich der große Haken am Ganzen, denn die Transportkosten überstiegen den Fleiß der willigen jungen Frauen aus Martell. Und so fiel das Vorhaben nach gut zwei Jahren auch ins Wasser. Immerhin kann Martell behaupten, einst selbst eine Fabrik gehabt zu haben...



Seine Frau Josefa unterstützte Adolf stets

Luis Mahlknecht



Wurzeln – die Kraft aus der Erde

Nun ist die Natur in die Ruhephase gekommen und die Kraft der Pflanzen hat sich wieder in die Wurzeln zurückgebildet. Diese können nun – genau vom Herbst bis zum Frühjahr – geerntet werden. Für ein gut funktionierendes Immunsystem sind unsere Pflanzen/Wurzeln unsere „Schutzpolizei“ zum Abwehren von Krankheitserregern, denn mit unserer aktiven Unterstützung können wir die Abwehrkraft bis ins hohe Alter funktionstüchtig erhalten.

Kalmuswurzel:

Sie ist eine aromatisch riechende Wurzel, welche eine große Heilkraft im Magen-Darmtrakt besitzt. Sie wird auch zur Rauchentwöhnung angepriesen, da sie in Kombination mit Tabakrauch einen ekelhaften Geschmack hinterlässt. Sie ist im Lebenselixier ein wichtiger Bestandteil, da sie reich an Bitter-, Schleim- und Gerbstoffen ist.



Bibernellwurzel:

(Auch Bockwurz genannt), wirkt antibakteriell und antiviral und ist vor allem für die oberen Atemwege bestimmt. Bei immer wiederkehrenden Mandelentzündungen, Ohrenschmerzen, Stirnhöhlenentzündungen und allgemein bei Erkältungen ist sie ein wirksames Mittel. Es empfiehlt sich auch unterm Jahr die Wurzel in getrocknetem oder frischem Zustand zu kauen. Bei Bedarf kann man sie auch in Tinkturform einnehmen, am besten öfters am Tag schluckweise im Tee verdünnt getrunken. Ihre Inhaltsstoffe sind die Gerbstoffe, Saponine, ätherische Öle und das Pimpinellin.



Klette:

Sie ist eine zweijährige Pflanze und ihre Wurzel wird im ersten Jahr geerntet, denn da bildet sie nur die Blattrosette. In Öl angesetzt oder auch in Tinkturform, fördert die Klette den Haar-

wuchs. Sie ist in dieser Form ein gutes Mittel zum Entgiften. Auch in Pulverform soll sie bei Hashimoto helfen.

Beinwellwurzel:

In der Beinwellwurzel finden sich Cholin und Allantoin sowie viele Schleim- und Gerbstoffe. Diese sind für die Wundheilung zuständig und wirken zudem zellerneuernd. Bei Knochenbrüchen ist es Heilmittel zum Zusammenheilen. Davon stammt auch der Name Beinwell-Zusammenheilen. Am besten löst sich das Allantoin in Öl ausgezogen. Bei Entzündungen in niederprozentigem Alkohol ausgezogen (nicht über 30%) und zu einem Gel verarbeitet, bietet die Wurzel große Hilfe.



Blutwurz:

Sie wird häufig mit anderen Fingerkräutern verwechselt, ist aber ein Rosengewächs. Man erkennt sie an den vier gelben Blütenblättern – die anderen Fingerkräuter haben fünf Blütenblätter. Sie hat einen sehr hohen Gehalt an Gerbstoffen, sie ist Europas gerbstoffreichste Pflanze und die Nummer 1 bei Durchfallerkrankungen, Blutungen (Nasenbluten), Zahnfleischentzündungen, Aphthen, Nagelpilz und auch bei eingewachsenen Nägeln. Sie wirkt austrocknend, zusammenziehend und entzündungshemmend.



Eibisch:

Die Wurzel vom Eibisch enthält viele Schleimstoffe, Pektine und Stärke. Sie hilft bei Husten, wenn dieser noch im Hals sitzt-also dem Reizhusten und wirkt schmerz- und reizmildernd. Hier ist die Tinkturform (nicht höher als 30%) am besten geeignet. Als Kaltansatz ist die Wurzel auch ein gutes Mittel bei Magenentzündungen, da sie die Magenschleimhaut durch den hohen Schleimstoffgehalt schützt, ebenso bei Sodbrennen.

Löwenzahn:

Die Löwenzahnwurzel ist ein gutes Leber-Entgiftungsmittel, ein großer Energielieferant in Pulver- und auch in Tinkturform. Auch roh gegessen bzw. unter den Salat gemischt, ist sie eine Bereicherung für unseren Organismus. Sie hat eine Vielzahl an verschiedenen Bitterstoffen, enthält Vitamin A, C, Kalium, Flavonoide und andere Mineralstoffe. Sie regt die Bauchspeicheldrüse an und in der Folge arbeiten auch die Leber, Niere und Galle besser.

Martha Stieger



Platz für Vertrauen.

Zum Beispiel beim Thema Sicherheit.

Und was ist dir sonst noch wichtig?
Reden wir drüber.

Als Genossenschaftsbank stellen wir das Wohl unserer Mitglieder und Kunden in den Mittelpunkt. Unsere Tätigkeit ist fest im Land verwurzelt und wir denken und handeln lokal. Dies bedeutet gesundes Wachstum für alle und größtmögliche Sicherheit für dein Geld. Reden wir drüber. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank